



Werner Bejvl mit einem großen Hornissen-Nest. In Micheldorf gibts kaum eine Gruppe von Lebewesen, um deren Schutz sich Bejvl nicht bemüht hätte. Auch wenn manche auf den ersten Blick ein wenig Respekt verlangen.



Übers Himmelreichbiotop in Micheldorf haben schon viele Journalisten berichtet. Hier ist Hans-Joachim Schlüter am Fotografieren – vor fünfundzwanzig Jahren Chefredakteur von Sonntag Aktuell in Stuttgart. Damals eine Sonntagszeitung mit einer Million Auflage.

# So schön kann

Vor bald vierzig Jahren wurden südlich von Micheldorf, drin in der Krems beim Himmelreich, erste Teiche angelegt. Gegraben wurden die von Buben und Mädchen des Kinderheimes der Stadt Linz – und von ihrem Erzieher Werner Bejvl. Was sich seither rund ums Himmelreich getan hat, das ist sowas wie ein Spiegel für den Naturschutz im Land.

Begonnen hat es mit einer sumpfigen, schwer zu nutzenden Wiese drin in der Krems. Heut ist dort das Himmelreichbiotop – ein vielfältiger Lebensraum mit einem Erlen-Bruchwald, einem halben Dutzend Teichen, mit Quell- und Sumpfwiesen.

Als Werner Bejvl dort beginnt, die ersten Teiche anzulegen und einen Lehrpfad, da ist das Wort „Biotop“ grad in aller Munde. Und wenn Zeitungen damals von einem „Biotop“ schreiben, dann heißt das soviel wie Teich oder Tümpel. Kaum ein Garten, der damals von so einem Biotop verschont geblieben ist: Grube ausgraben, Plastikfolie rein, ein paar Steine und ein paar Pflanzen – fertig.

## Ein Biotop – das muss kein Tümpel sein

Überdauert hat kaum was von diesen menschengemachten Lebensräumen. Denn meist war die Ungeduld zu groß, das Wasser nicht klar genug und die Mücken zu lästig.

Werner Bejvls Biotope gibts noch heute: „Die meisten von uns streben nach Ordnung und versuchen die Natur zu zähmen. In der Natur gibt es aber keine Ordnung, wie wir sie verstehen. Wenn Sie hier einen gepflegten Garten erwarten, werden sie leider enttäuscht sein.“

Ein Biotop ist ein naturbelassenes Rückzugsgebiet für Wildpflanzen und -tiere. Und diese haben eine wesentlich andere Vorstellung von idealem Lebensraum. Eingriffe, wie das Ausschneiden der Erlen und das Mähen der Wiesen dienen lediglich der Erhaltung der Artenvielfalt ...“ So ists zu lesen in der jüngsten Ausgabe des Wanderführers durchs Micheldorfer Himmelreichbiotop.

Zusätzlich zum unteren, eher feuchten Teil des Himmelreichbiotops gibts weiter oben arten-



Viele freiwillige Helferinnen und Helfer haben sich ums Himmelreichbiotop gekümmert - die Buben und Mädchen vom Kinderheim der Stadt Linz zum Beispiel oder die Soldaten vom Landwehrstammregiment Kirchdorf.

# Wildnis sein

reiche magere Bergwiesen. Auf einem Teil davon wurde vor bald zwanzig Jahren eine Orchideenwiese versetzt, die sonst dem Kalkabbau auf der anderen Seite des Berges zum Opfer gefallen wäre.

Der „Hofmannweg“ erinnert mit seinem Namen an den Nutzer dieses Kalks, den Gründer des Kirchdorfer Zementwerkes. Das Kirchdorfer Zementwerk Hofmann unterstützt seit vielen Jahren das Himmelreichbiotop.

## Arbeiten für die Natur das macht Sinn

Diese Verpflanzungsaktion war damals der Beginn des Landschaftspflegevereines Bergmandl. Der Bergmandlverein mit seinem Obmann Werner Bejvl hat sich für die Schaffung des Landschaftsschutzgebietes Altpernstein eingesetzt und für den geschützten Landschaftsteil Himmelreichbiotop.

So wie die Stadt Linz vor dreißig, vierzig Jahren die Entstehung des Schutzgebietes in der Krems nahe dem Kinderheim unterstützt hat, so macht es jetzt die Gemeinde Micheldorf. Sie ist seit zehn Jahren Eigentümerin der Flächen im Himmelreich. Und mit dem Kindergarten auch wieder Nachbarin des Biotops.

Vor ein paar Wochen ist drin in der Krems gefeiert worden – dreißig Jahre Himmelreichbiotop. Viele dutzend Wegbegleiter des Biotops sind gekommen. Von Naturschutz-Landesrat Manfred Haimbuchner bis zu den ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Das Besondere bei der Micheldorfer Initiative: Sie zeigt, dass bei „gewöhnlichen“ Bürgerinnen und Bürgern viel Sachverstand da ist für den Naturschutz. Und dass Menschen sich gern ehrenamtlich engagieren, wenn sie Sinn in ihrer Arbeit sehen.

Da brauchts keine großen Managementpläne, da brauchts jemanden, der motiviert.



An die zwanzig Orchideenarten wachsen auf den Wiesen ums Himmelreich – hier die Pyramidenorchidee.

Horst Hufnagl, der Micheldorfer Bürgermeister, hat dran erinnert, dass Werner Bejvl dieses Motivieren schon in den 1980er Jahren geschafft hat, in einer Zeit als sich nur wenige Gedanken gemacht haben zum Naturschutz: „Was will er mit dem Biotop? Da haben wir doch hunderte Plätze, die genau so schön sind“, hats geheißt.

Den Wanderführer durch das Himmelreichbiotop finden Sie beim Parkplatz am Beginn des Lehrpfades. Der Lehrwanderweg ist im unteren Teil des Biotops kinderwagen- und rollstuhlgerecht.

Allein in den letzten dreißig Jahren haben über hunderttausend Menschen das Himmelreichbiotop besucht. Mehr Infos dazu unter [bergmandl.heimat.eu](http://bergmandl.heimat.eu)

Franz X. Wimmer



Naturschutz-Landesrat Manfred Haimbuchner (rechts) und Bergmandl-Obmann Werner Bejvl bei der 30-Jahr-Feier des Himmelreich-Biotops.